

Weihnachten 2020

Liebe Patinnen, Paten und Freunde von Le Sourire,

Ein Rückblick auf die Ereignisse des Jahres 2020 zwingt uns dazu, unsere Lebensweise zu überdenken und Veränderungen in unserem Leben zu akzeptieren. Die COVID-19-Pandemie hat erhebliche Auswirkungen auf die Weltbevölkerung. Die fünf Kontinente sind mit ernststen und dramatischen gesundheitlichen, wirtschaftlichen und sozialen Problemen konfrontiert. Diese Situation hat ein wenig überall die Solidarität unter den Menschen gefördert und bewundernswerte Initiativen geweckt, um den Schwächsten, den Ärmsten und den Schutzbedürftigen zu helfen.

In Thailand werden Millionen von Kindern von ihren Grosseltern aufgezogen, weil sie von ihren Eltern, die in den Grossstädten zur Arbeit gegangen sind, verlassen wurden. Ungefähr 30% der Minderjährigen in der am meisten bevölkerten Region des Landes wachsen weit entfernt von ihren Eltern auf. Unter diesem Phänomen der Binnenmigration, das als normal angesehen wird, leidet heute eine enorme Anzahl von Kindern.

Im Thailand von früher nahmen die alten Menschen einen sehr wichtigen Platz in der Gesellschaft ein und waren sehr respektiert. Die Familie, als wichtiger Kern, musste sich um sie kümmern. Wenn man heute durch die Dörfer geht, kann man noch immer die typischen Häuser mit grossen Räumen und zahlreichen Zimmern sehen, in denen eine grosse Familie, bestehend aus mehreren Generationen, untergebracht werden kann. Der Älteste hatte dort seinen Platz, er war die weise Person im Haus und wurde bis zu seinem Lebensende versorgt. Es war gleichzeitig der Dank, die Anerkennung für all das, was er für seine Kinder getan hatte. Dieses mehr oder weniger harmonische und wirtschaftlich vorteilhafte Zusammenleben der Generationen hatte sich bewährt.

Jetzt ändern sich die Dinge. Die moderne und technologisierte Welt zieht die jungen Menschen in die Städte und die Senioren finden immer weniger Beachtung. Die Anzahl älterer und vernachlässigter Personen nimmt von Jahr zu Jahr zu und viele von ihnen leben in prekären Verhältnissen. Aber man überlässt ihnen immer mehr die Enkelkinder! Nicht mehr aus Respekt als vielmehr aus Bequemlichkeit! Die Grosseltern sind einem harten Leben ausgesetzt, müde und physisch erschöpft. Oft verfügen sie über wenig Bildung und werden von der neuen Generation überfordert. Diese Umstände führen oft zu einer ungesunden Überheblichkeit vonseiten der Kinder, die eine stets wachsende häusliche Gewalt erzeugt. Eine soziale Herausforderung für die Regierung, da es bis heute nur sehr wenige Altersheime gibt. Dazu kommt, dass es von den meisten Bürgern nicht gerne gesehen wird, wenn man eine ältere Person an einem solchen Ort unterbringen lässt.

Unsere Jugendlichen haben oft die Gelegenheit, mit älteren Menschen in engeren Kontakt zu kommen, weil viele ihrer Mitschüler bei ihren Grosseltern leben, die sie zur Schule begleiten. Deshalb haben sie in einem Anflug von Mitgefühl eine Aktion zugunsten älterer Menschen realisiert: In der Zeit, als die Pandemie ihren Tribut forderte, mussten die jungen Leute im Kinderheim bleiben und online lernen. In ihrer Freizeit organisierten sie Aktivitäten im Wald. Dies geschah während der Regenzeit, und die Pilzernte war reichlich. Um sie für den Verzehr aufzubewahren, haben sie die Pilze gewaschen, zerkleinert, gedämpft und tiefgefroren. Ein anderes Team hat Bambussprossen gesucht und sie für einen späteren Verzehr zubereitet. Eine weitere Gruppe hat sich als Fischer betätigt, um so viele Fische wie

möglich zu fangen. Nachdem sie sie gesäubert, ausgenommen, zubereitet und mit Salz vermischt hatten, haben sie sie in grosse Tontöpfe abgefüllt. Diese Tontöpfe wurden anschliessend für mehrere Monate in die Sonne gestellt, damit die Fische fermentieren konnten, um sie so lange wie möglich haltbar zu machen. Andere Fische wurden einfach nur gesalzen und an der Sonne getrocknet. Es gab sogar eine Gruppe, die damit beauftragt war, Frösche zu fangen, die sie ebenfalls zubereitet und dann eingefroren haben. Als Ergebnis hatten wir eine vollständige Palette an Lebensmitteln, die direkt aus der Natur kamen und in unseren Tiefkühlschränken gelandet sind.

Die thailändische Gastronomie ist in der ganzen Welt bekannt und hochgeschätzt. Aber auf dem Land sieht es in Thailand ganz anders aus! Die Menschen leben von einfachem Essen, wofür sie die Zutaten in der Natur finden. Die Bewohner, die in der Nähe von Wasserstellen leben, fügen ihren Speisen hauptsächlich Zutaten aus der Wasserfauna bei. Die Kräuter und Pflanzen nehmen einen bevorzugten Platz in ihren Speisen ein. Die älteren Leute und Dorfbewohner sind ein sehr einfaches Essen gewohnt: ein Fisch aus den berühmten Tonkrügen oder ein getrockneter Fisch mit ein wenig Klebreis reicht für mehrere Mahlzeiten. Hingegen beginnt die jüngere Generation auf modernere Art zu essen.

Unsere jungen Leute hatten sich entschieden, einem der seltenen Altersheime im Nordosten des Landes, der ärmsten Region, die von ihnen mit aller Liebe zubereiteten Speisen zukommen zu lassen. Alle diese feinen Speisen wurden für den Transport sorgfältig in Taschen verpackt. Als der grosse Tag gekommen war, machten sich fünf von den Jugendlichen ausgewählte Überbringer auf den Weg, um den Pensionären dieses Altersheims zu begegnen. Sie hatten sogar das Privileg, einen Teil der Pilze zusammen mit einigen von ihnen zu kochen und gemeinsam eine gute Mahlzeit zu geniessen. Als sie ins Kinderheim zurückkehrten, erzählten sie von diesen glücklichen, warmherzigen und geselligen Momenten und konnten die Freude darüber mit den andern teilen. Sie stellten fest, dass ihr bescheidenes Unterfangen gegenüber diesen zerbrechlichen Personen sie mit Freude und Frieden erfüllte, sie bereicherte und dazu ermutigte, diesen Weg fortzusetzen. Sie haben die Erfahrung gemacht, „dass man nie glücklich ist, ausser im Glück, das man schenkt. Geben ist Empfangen“ (Abbé Pierre), und sie erkannten den Wert des Geschenks umso besser, das sie diesen Menschen mit ihrer treuen und grosszügigen Unterstützung gemacht hatten.

Voller Dankbarkeit können wir Ihnen mitteilen, dass alle unsere Jugendlichen und unser Mitarbeiterstab bis heute von gesundheitlichen Problemen verschont geblieben sind. Wir hoffen sehr, unsere Aktivitäten weiterführen und somit unsere gegenseitigen Hilfsaktionen ausweiten zu können.

Wir sprechen Ihnen, liebe Patinnen und Paten, liebe Förderer und Förderinnen, liebe Freunde von Le Sourire unseren aufrichtigsten Dank aus und wünschen Ihnen von ganzem Herzen ein schönes und friedliches Weihnachtsfest sowie für das Jahr 2021 viel Freude und Gesundheit.

Auf bald,

